

und bayerischen Ordenszeugnissen. Ihre Beobachtungen zu weiteren Werken des Kirchenvaters im Nordalpenraum lässt dort Verbindungen „with Benedictines and other religious institutions“ (S. 39) erkennen. – Miriam Rita TESSERA, *Le lettere di Filippo, abate dell’Elemosina: Un’esperienza cistercense nel XII secolo* (S. 41–72), untersucht 40 Briefe von Philipp von Clairvaux (1156–1171), Abt der Tochterabtei von Cîteaux Abbaye de l’Aumône im Seinetal. Das Kloster war mit 29 Filiationen u. a. Mutterkloster der ersten Gründungen auf den Britischen Inseln, und diese Tatsache unterstreicht den breiten Wirkungshorizont des Briefstellers. Die Briefsammlung ist nur in Troyes, Médiathèque du Grand Troyes, 444, fol. 106^r–114^r, und Valenciennes, Bibl. municipale, 482, fol. 86^r–96^v, sowie in einem Druck des 17. Jh. auf der Grundlage einer verlorenen Sammlung aus der Abtei Foigny erhalten. Alle drei Quellen differieren inhaltlich, von Extravaganzen neben einer bekannten aus der British Library ist auszugehen. Drei der wohl insgesamt kurzen Briefe an Thomas Becket und Abt Johannes II. von Saint-Amand sind als Probe-Editionen beigelegt (S. 69–72). – Gianmarco COSSANDI, *L’Ospedale di Giovanni Pecora a Brescia. I cistercensi, la vita religiosa e la società cittadina* (S. 73–95), untersucht eine bürgerliche Hospitalstiftung an die Zisterze San Pietro in Cerreto (Diözese Lodi) und druckt zwei Bestätigungen Innocenz’ IV. (1253 Juli 12) und Nikolaus’ V. (1454 April 27) (S. 91–95) ab. – Timothy SALEMME, *Memoria documentaria e confezione di cartulari medievali nelle abbazie cistercensi: il caso di Chiaravalle Milanese* (S. 147–178), stellt zunächst fest, dass Kopialbücher im Gegensatz zu Frankreich und Deutschland in der ma. Lombardei sehr selten seien. Eine Ausnahme bilde S. Maria di Chiaravalle Milanese, dessen ma. Chartularen hier erschlossen werden. In einer Appendix wird die Struktur des jüngeren Libellus privilegiorum vorgestellt, in dem ein angeblich verlorenes Diplom Friedrich Barbarossas erwähnt wird (S. 175–178, bes. S. 178); allerdings widerspricht sich S. selbst S. 174 („today unfortunately lost“) mit S. 171 f. („sul dorso dell’originale del diploma“) zu diesem D F. I. 929, dessen MGH-Edition er nicht kennt (vgl. auch DA 73, 772). Geradezu ärgerlich ist in diesem Zusammenhang, dass die von S. S. 156 Anm. 22 angeführte Internetedition des Diploms nach A. Grossi (2008) (vgl. dazu DA 63, 660) trotz wiederholter Aufrufversuche nicht zugänglich war. – Rita PEZZOLA, *Conservazione attiva delle scritture presso il monastero dell’Acquafredda di Lenno, diocesi di Como: alcuni esempi di sperimentazione duecentesca* (S. 179–202), untersucht die lokale Kanzleipraxis an mehreren Beispielen. – Luca FOIS, *Organizzare per utilizzare. Produzione e conservazione documentaria nel monastero di Santa Maria di Morimondo (secoli XII–XIV)* (S. 203–238), zu einer komplizierten Überlieferungsgeschichte und -situation. – Auf ein Register und die damit verbundenen Erschließungschancen wurde wie in derartigen italienischen Kongressdokumentationen üblich verzichtet. C. L.

Damien CARRAZ / Esther DEHOUX (dir.), *Images et ornements autour des ordres militaires au Moyen Âge. Culture visuelle et culte des saints* (France, Espagne du Nord, Italie) (Collection Tempus) Toulouse 2016, Presses universitaires du Midi, 284 S., 54 Abb., 4 Karten u. Pläne, ISBN 978-2-8107-0447-